

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

6.4.1878 (No. 82)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. April.

№ 82.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 29. v. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 werden:

- 1) der Rittmeister und Eskadron-Chef Seubert, unter Beförderung zum überzähligen Major, als Kompagnie-Chef in das Brandenburgische Train-Bataillon Nr. 3 versetzt;
- 2) der Rittmeister v. Berge à la suite obigen Regiments als Eskadron-Chef in dasselbe wieder einrangirt;
- 3) Premierlieutenant Graf v. Sponedl, unter vorläufiger Belassung in dem Kommando als Adjutant der 16. Kavallerie-Brigade, zum überzähligen Rittmeister befördert.

Der Hauptmann Mache vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 wird, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 15. Armee-corps, als Kompagnie-Chef in das 4. Großherzoglich Hessische Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Nr. 118 versetzt.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 4. Apr. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das Unwohlsein Sr. Majestät des Kaisers nimmt einen normalen günstigen Verlauf, gestattet jedoch Sr. Majestät noch nicht, das Zimmer zu verlassen.

† Berlin, 4. Apr. Eine deutsche Panzerflottille wird sich Anfangs Mai nach dem Orient begeben und, wie es heißt, am 6. Mai ihre Fahrt antreten.

† Berlin, 4. Apr. Die „Post“ erklärt in ihrer zweiten Ausgabe die Zeitungsmeldung von der angeblichen Designation des Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg für den Botschafterposten in Wien nach glaubwürdiger Mitteilung für vollständig unbegründet.

† St. Petersburg, 4. Apr. Das Gerücht von der Demission des Finanzministers v. Neutern wird von best informirter Seite als durchaus unbegründet bezeichnet. Ebenso kann die Meldung einiger Blätter von der Einberufung der Landwehr zum 13. April als erfunden erklärt werden. Von einer bevorstehenden Rückkehr Ignatieffs nach Wien ist hier nichts bekannt.

× Wien, 4. Apr. Nachrichten der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel vom 3. d. Abends signalisiren die Wahrscheinlichkeit eines nahe bevorstehenden Umschwungs im kaiserlichen Palais von Jildiz zu Gunsten Russlands, welchem die englischen Einflüsse dort zu unterliegen schienen. Dieser Stimmungswechsel des Sultans dürfte in einem bald bevorstehenden Ministerwechsel Ausdruck finden; Neuf Pascha solle an Stelle von Ahmed Vesit Ministerpräsident und Osman Pascha, welcher nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft als entschiedener Anhänger der russischen Allianz gelte, Kriegsminister werden.

### Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 5. Apr. Einem so weither zugereisten Patzen würde kann man seine Taufschmaus-Gelüste schon um einen Tag befrühen, sei es im wirklichen Leben, oder auf den Brettern, welche die Welt und das Leben bedeuten. Es verlohnte sich in der That ganz wohl, vierundzwanzig Stunden länger zu warten, bis der Wiener Tenorist Müller sein einladendes „Komm' o holde Dame!“ auf Flügeln des Gesanges entsendete. Beifallsstößen, Hervorrufe waren denn auch trotz dem in letzter Zeit massenhaften Verbrauch viel verkündete Artikel des Abends und zeigte das Publikum gleich beim Auftreten des Sängers, daß Pächter Didson mit seiner Frage: „Sieht ihr diesen Fremden nah'n? wer ist wohl der junge Mann?“ allein Rand und daß für es vielmehr ein willkommenes, werther Bekannter dem Reisewagen entstieg sei. Eine so jugendfrische, wohlklingende Stimme, welche das „hohe abc“ mit einer Leichtigkeit bewältigt, als handelte es sich um leichte Spielbälle, behält immer Recht und die Kritik immer Unrecht. Wohl wird dem aufmerksamen Zuhörer während des Müller'schen Gesanges zum Oestereen eines jener wohlwollenden und vortheilhaften „dürsten“ und „lönnen“ aufsteigen, — so „dürste“ die präzise (nicht gleichsam jeden Ton mit einer Art Vorschlager versetzende) und freie Tonangabe, die fließende, gleichmäßige Verbindung der Töne, der von Zune heraus geschöpfte, verschiedenartig gefärbte Vortrag und die prästentationslose, hevalereste Darstellungsweise des Gesanges manchen stillen Wunsch übrig lassen — aber, Fr. Müller braucht nur wieder seine prächtigen Stimmittel in vollem Glanze zu zeigen, ein schmelzendes, welches Piano anzuwenden, wie im Terzett des 1. Aktes: „Ich kann es nicht verstehen!“ und in der reizvollen, duftigen Cavatine: „Komm' o holde Dame!“ und — Alles, Alles ist wieder gut. — Fr. Burger war ein recht nettes, niedliches Pächterweibchen und verdiente lebhaft Anerkennung für den

Aus Bukarest vom 4. d. meldet dieselbe Korrespondenz: Der in Wien weilende Ministerpräsident Bratiano soll seine Mission auch nach Berlin ausdehnen. Eine von beiden Kammern eingesetzte Kommission arbeitet einen an die Großmächte zu richtenden Protest gegen den Vertrag von San Stefano aus. Widdin erhält keine serbische Besatzung.

× Wien, 4. Apr. Das „Neue Wiener Tageblatt“ verzeichnet die aus Ungarn stammende Nachricht, daß Bratiano in Wien wegen eines eventuellen Uebertritts der rumänischen Armee auf österreichisches Gebiet unterhandle.

× London, 4. Apr. Die dem Parlamente heute mitgetheilte diplomatische Korrespondenz enthält eine Depesche Odo Russell's an Earl Derby vom 13. März, besagend, Fürst Bismarck habe ihm erklärt, er begreife nicht, wie ein Kongreß behufs Revision des europäischen Rechts ohne England würde stattfinden können. Eine Depesche Elliot's vom 1. April an Derby sagt, Gortschakoff habe dem rumänischen Agenten erklärt, Rußland werde die besarabische Frage nicht vor den Kongreß bringen. Wenn Rußland nicht dazu gelangen könne, Rumänien zu beugen, werde es Bessarabien mit Gewalt nehmen. Eine Depesche Elliot's vom 3. April an Salisbury besagt: Gortschakoff erklärte dem rumänischen Agenten in Petersburg, Rußland werde die Okkupation Rumäniens und die Entwaffnung der rumänischen Armee anbefehlen, wenn Rumänien die Absicht habe, gegen das in Art. 8 des Friedensvertrags von San Stefano stipulirte Durchzugsrecht der russischen Truppen durch Rumänien zu protestiren und sich demselben zu widersetzen.

× Athen, 4. Apr. Die Aufständischen in Thessalien haben sich nach der Niederlage von Makrinitza an die Grenze zurückgezogen. Italienische und englische Schiffe sind beordert, bedrohte Familien aufzunehmen. Das amerikanische Schiff „Marion“ ist von Smyrna nach Volo abgesegelt. Hobart Pascha's Geschwader hat Volo verlassen, mit welcher Bestimmung, ist nicht bekannt.

### Krieg und Friede.

Wien, 4. Apr. Der „Frkf. Ztg.“ wird (im Gegensatz zu unserer oben mitgetheilten telegraphischen Nachricht) von hier gemeldet: In Konstantinopel gewinnt die englische Partei täglich an Boden, der Sultan will nur die Neutralität zugestehen. — Aus Belgrad wird gemeldet, daß Milan gegen die Annäherung an Oesterreich sein Veto eingelegt habe.

Wien, 4. Apr. (Kin. Z.) England hat eine Erklärung hieher gelangen lassen, daß es seinen Standpunkt an Rußland genau und klar wie folgt bestimmt habe: Da der Vertrag von San Stefano Englands Lebensinteressen verlege und der Kongreß seine letzte Hoffnung gewesen sei, um eine Aenderung des Vertrages auf friedlichem Wege durchzusetzen, so müsse England, falls Rußland sich nicht entschließen, dem Kongresse den gesammten Vertrag vorzulegen, oder einen anderen, Erfolg verbürgenden Vorschlag zur Abänderung des Vertrages vorzubehalten machen wolle, zur Beilegung derjenigen Punkte des jetzigen türkischen Gebietes schreiten, welche ihm genügende Bürgschaft zu geben scheinen, um den russischen Einfluß zurückzuziehen, soweit Englands Interessen im Orient dadurch bedroht seien. Die erste englische Aktion würde der Art sein, daß sie der Türkei volle militärische Aktionsfreiheit wiedergäbe. Oesterreich billigt Englands

offenbaren Fleiß, mit dem sie sich die Partie zu eigen gemacht hatte. Freilich war ihr der breite, gewichtige Erzählungston der Ballade geläufiger, als das leichte, scherzhaft und sein unanrührte Gepolde im Duett mit Georg. Der eigentliche Reiz solcher Nummern und Partien bleibt aber dem Zuhörer vollständig verschlossen ohne einen zwanglos gebildeten, einflussreichen Ton, bestimmter Phrasirung und deutlicher Aussprache. Weniger an Verständniß und warmer Empfindung, als an einem gleichmäßig schönen, ruhig ausklingenden Ton fehlt es Fräulein Will, deren Anna nicht ohne anmutigen Reiz war. Der Gesang des Hrn. Speigler forderte durch seinen Basses Grundgewalt und seinen markigen Gesangsvortrag zu besonderem Lob heraus. Darstellerisch wohl die gelungenste Figur der Aufsührung war der Pächter Didson, mit drohlicher Schärfe und doch ohne Uebertreibung gezeichnet, sowohl in seiner lächerlichen Furcht vor der weißen Dame, als in seiner häuslichen Schlaueit, wo es sich um den „Nerv der Dinge“ handelt, von Hrn. Kärner; selbst die spinnende und singende Margarethe (Frl. Walter) eroberte ein Bruchtheilchen von den Beifallsstößen des Abends. Die ganze Vorstellung, geleitet von Hrn. Hof-Kapellmeister Ruzel, schien im Allgemeinen einen günstigen Eindruck zu machen, was ohne sie, nämlich Fräulein Bianchi, schon viel heißen will. Schließlich kann die Wiederaufführung von Boieldien's Hauptwerk nur mit Freuden begrüßt werden; ein wahrer Frühling von ächten, herrlichen Sangesflüssen duftet aus ihm heraus, und die wohlthuende Wirkung einer gesunden, gewirzhaften Kost läßt sich um so lebhafter empfinden, wenn man zuvor viele Reckereien genascht hat.

### Vermischte Nachrichten.

— (Schriftsteller-Honorear.) Der englische Dichter Tennyson bekommt bekanntlich jeden seiner Verse mit einer Guinee (21 Mark) von seinem Verleger honorirt. Jetzt lesen wir nun in einem transatlantischen Blatte, daß die Gebrüder Harper zu New-

York dem amerikanischen Dichter Longfellow jede Zeile seiner neuen Dichtung „Keramos“ mit 10 Dollar (40 Mark etwa) bezahlen! Daneben erscheinen die 16,000 Pf. St. (320,000 M.), welche die englische Schriftstellerin George Eliot aus ihrem Roman „Daniel Deronda“ erlöste, fast als ein Lumpengeld, denn die Zeile brachte da, wenn wir die Tauchnitz'sche Ausgabe zu Grunde legen, nur etwa 8 1/2 Mark!

— Düsseldorf, 30. März. (Düss. Ztg.) Das 6. deutsche Bundeschießen ist nunmehr endgiltig auf den 21. bis zum 28. Juli d. J. festgesetzt. Der Platz für das F-s ist nördlich der Grafenberger Chaussee bis zum Zoologischen Garten und Düsseldorf hin.

— Kapitän Boyton, der berühmte Schwimmer, ist nun auch über die Meerenge von Gibraltar geschwommen. Er schreibt aus Gibraltar den 22. März: Ich habe die Schwimmtour durch die Meerenge von Gibraltar glücklich ausgeführt. Aber dieses Unternehmen hat Arbeit gekostet. In Tarifa, auf der spanischen Seite, sprang ich am 20. März um 7 Uhr früh in's Meer, und am 21., Morgens 1 Uhr, landete ich in Tanger nach 17stündigem Aufenthalt im Wasser. Die Fahrt war schwieriger als jene durch den Kanal, weil viele Strömungen mich um mehr als 50 Meilen von den Küsten der Meerenge abdrängten. Während meiner Reise begegnete ich vielen Haifischen; aber keiner ließ sich durch mich in seiner Ruhe stören und ich gestehe, daß ich ihnen dafür dankbar bin. Ich hatte viel von der Sonne und dem Wasser zu leiden, das mir in die Augen drang und mich beinahe blendete. Da man mich in Tanger nicht erwartete, ließ ich, als ich mich der Stadt näherte, mein Horn ertönen. Einige marokkanische Mädchen flogen an den Strand hinab, um nachzusehen, was es gebe. Als sie mich indeß aus dem Meere steigen sahen, liefen sie davon und alarmirten die ganze Stadt. Ich verließ Tanger am selben Tage mittelst Dampfes.

### Deutschland.

Karlsruhe, 5. Apr. Nach einer uns soeben zugeworbenen Mitteilung gebeten die Höchsten Herrschaften erst Sonntag den 7. ds. Abends von Berlin abzureisen.

Karlsruhe, 5. Apr. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 13 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Mannheim betr. 2) Des Finanzministeriums: a. den Stand der großherzogl. badischen Militär-Wittwenkasse im Jahr 1877 betr.; b. das 4prozentige badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahre 1867 betr.

Berlin, 2. Apr. Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die Absicht der Schutzpartei im Reichstage, die Denkschrift über die Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrags mit Oesterreich auf die Tagesordnung zu bringen, ist vorläufig wieder aufgegeben. In der gegenwärtigen politischen Lage erscheint eine Debatte über unsere handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich mindestens inopportun. Von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen kann für die nächste Zeit natürlich nicht die Rede sein, und so ist denn eine nochmalige Verlängerung des Ende Juni ablaufenden Provisoriums bis Ende Dezember in Aussicht. — Der Versuch, gewissermaßen aus psychologischen Motiven nachzuweisen, daß Graf Stolberg und Minister Falk nicht einem und demselben Ministerium angehören können, muß doch wohl an der unzweifelhaften Thatsache scheitern, daß Graf Stolberg, sobald er sich entschlossen hatte, die Vizepräsidentenschaft des preussischen Staatsministeriums anzunehmen, sich zu Hrn. Falk begab, um dessen Besorgnisse in der bezeichneten Richtung zu zerstreuen und demselben die Versicherung zu geben, daß er dem Festhalten an der in kirch-

lichen Dingen befolgten Politik das Wort reden werde. Uebrigens heißt es, daß gerade in Folge des Eintritts des Grafen Stolberg das Rücktrittsgesuch Herrmann's, des Prä- sidenten des evangelischen Oberkirchenraths, ohne den Rücktritt Herrmann's erledigt werden könnte. — Der Reichskanzler hat, wie wir aus guter Quelle hören, den seit langen Jah- ren in Brighton als „visiting tutor“ (Privatlehrer) lebenden Publizisten Arnold Ruge — wie schon berichtet — benach- richtiget, daß ihm, zugleich als nachträgliche Entschädigung für die im Jahr 1849 erlittene Vermögensschädigung, ein Ehrensold von 3000 Mark jährlich vom 1. Januar 1877 ab aus Reichsmitteln zugesichert sei. Die von Arnold Ruge im Jahre 1848 im Verein mit Faucher herausgegebene „Re- form“, das Organ der Linken der Nationalversammlung, wurde unter der Herrschaft des Belagerungszustandes unter- drückt und die Druckerei konfisziert. Ruge ging nach Dres- den, mußte aber auch von dort, in den Mai-Aufstand ver- wickelt, flüchten, und ging über Frankfurt, Karlsruhe und Paris nach London. In den 60er Jahren lehrte er in Folge der Amnestie wenigstens vorübergehend nach Deutschland zu- rück, aber alle Bemühungen, seine Ansprüche gegen die preu- ßische Regierung geltend zu machen, blieben ohne Erfolg. In der Folge, als er aus Gesundheitsrückichten seine Lehr- thätigkeit in Brighton beschränken mußte, wandte sich A. Ruge an den Reichskanzler. Eine nachträgliche rechtliche Unter- suchung der Ansprüche Ruge's war, nachdem inzwischen fast 30 Jahre verfloßen waren, unthunlich. Unter diesen Umständen erschien die Zusicherung eines Ehrensoldes um so angemessener, als darin zugleich eine Anerkennung der lite- rarischen Thätigkeit des Vorkämpfers der deutschen Einheit enthalten ist.

Berlin, 3. Apr. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers lauten auch heute den Umständen nach günstig. Das heute früh ausgegebene Bulletin besagt: „Se. Maj. der Kaiser hat mit Unterbrechung geschlafen, der Schnupfen ist im Abnehmen, das Befinden befriedigend.“ Auch die halbamtliche „Provinzialkorrespondenz“ meldet heute, daß in dem Befinden Sr. Majestät bereits wieder eine Besse- rung eingetreten ist. Der Kaiser ist in Folge einer Er- kältung von einem grippartigen Leiden befallen, bei welchem mit einem starken Schnupfen sich auch Heiserkeit verbindet. — Heute Mittag hielt der Bundesrath wieder eine Plenar- sitzung. Auf der Tagesordnung standen u. A.: Der An- trag Preußens wegen Abänderung der §§ 30 und 33 der Gewerbeordnung; der Entwurf eines Gesetzes wegen Auf- nahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichs- heredes; eine Denkschrift über die Ausführung der Gesetze wegen der Aufnahme von Anleihen für Zwecke verschiedener Reichsverwaltungen; der am 12. März d. J. in Bern unter- zeichnete Nachtragsvertrag zu dem Vertrage mit der Schweiz und mit Italien über den Bau der Gotthard-Eisenbahn; der Entwurf einer Geschäftsordnung für das Ober-Seeamt. Letzterer Entwurf ist nebst einer Begründung dem Bundes- rath erst ganz kürzlich von Seiten des Reichskanzlers zu- gegangen. Nach § 33 des vom 27. Juli 1877 datirten Gesetzes über die Untersuchung von Seunfällen hat der Bundesrath die Geschäftsordnung für das Ober-Seeamt festzustellen. In Betreff der geschäftlichen Behandlung aller genannten Vorlagen wurde in der heutigen Plenarsitzung Beschluß gefaßt. Von den weiteren Verhandlungsgegenstän- den dieser Sitzung erwähnen wir den Bericht der Reichs- schulden-Kommission über die ihrer Beaufsichtigung unter- stellten Fondsverwaltungen. Es sind diese die Verwaltungen des Reichs-Invalidenfonds, des Festungs-Baufonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstags-Gebäudes. Auch der Ausführbereich über die Steuerpflichtigkeit des in Verbin- dung mit der Fabrikation von Kunsthefe gewonnenen Efflags, über welche neuerdings in parlamentarischen Kreisen mehrfach gesprochen worden, stand heute zur Verhandlung. — Die Ernennung des Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Wirkl. Geh. Rath v. Horn, zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ist nunmehr amtlich publizirt. — In Bezug auf die vermutliche Dauer der Reichstags-Session schreibt die halbamtliche „Provinzialkorresp.“ heute: Die Session wird voraussichtlich am 13. d. M. über das Osterfest vertagt werden. Die weiteren Arbeiten werden kaum vor der zwei- ten Hälfte des Monats Mai erledigt werden können.

Berlin, 3. Apr. Auf die Tagesordnung der heutigen Bundesraths-Sitzung ist nachträglich noch ein Antrag der betreffenden Ausschüsse in Betreff der statistischen Erhebun- gen über die Tabakfabrikation und den Tabakhandel gesetzt worden. Der Antrag geht dahin, dem Entwurf eines be- züglichen Gesetzes, welches zugleich die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat bedingt, die Zustim- mung zu geben. Der Gesetzentwurf verpflichtet die Tabak- fabrikanten und Tabakhändler zu wahrheitsgemäßen Angaben über den Bestand an Betrieb- und Lagerräumen, Maschinen und Geräthschaften, über die Zahl des Hilfspersonals, über die Menge, Art und Preise des vorhandenen und des in den letzten drei Jahren verarbeiteten Tabaks und der dar- aus hergestellten Fabrikate. Den mit der Aufnahme be- auftragten Beamten ist der Zutritt zu den Betriebs- und Lagerräumen, die Znaugenscheinnahme der Vorräthe und die Einsicht der Geschäftsbücher zu gestatten. Zuwiderhandlun- gen werden mit Geldstrafen bis zu 500 M. und Nicht- erfüllungen der Verpflichtungen mit Geldstrafen bis zu 300 M. bestraft. Für die Kosten der statistischen Erhebun- gen sind nachträglich 200,000 M. in den Reichshaushalts- Etat einzustellen. — Aus der gleichfalls heute im Bundes- rath zur Berathung stehenden Geschäftsordnung für das Ober-Seeamt ist hervorzuheben, daß dasselbe seinen Sitz in Berlin haben, der Vorsitzende jedoch befugt sein soll, das- selbe zu einer Sitzung in einem deutschen Hafenorte zu be- rufen, wenn ein Fall zur Entscheidung vorliegt, welcher eine Beweisaufnahme an diesem Orte oder in dessen Nähe er- forderlich macht.

Die Einführung der neuernannten Minister, Graf Eulen- burg, Hobrecht und Maybach, in das Staatsministerium

wird bei einer in den nächsten Tagen anzuberaumenden Staatsministerial-Sitzung stattfinden.

Das am 1. April zu einer außerordentlichen Sitzung be- rufene Landes-Oekonomikollegium hat den von der Spezial- kommission entworfenen Reorganisationsplan angenommen, der im Wesentlichen dahin geht, die 62 Mitglieder des bis- herigen Kollegiums auf 28 zu reduzieren und eine feste Ver- bindung mit dem deutschen Landwirtschaftsrath herzustellen.

Berlin, 4. Apr. An meine Mittheilung über den ver- längerten Aufenthalt des Grafen Stolberg in Wien ist das Gerücht geknüpft worden, als ob die Berufung des Grafen in das Staatsministerium zweifelhaft geworden sei. Diese Annahme ist völlig grundlos. Graf Stolberg bleibt, wie erwähnt, mit Rücksicht auf die politischen Verhandlungen noch ungefähr bis Ostern in Wien, um dann zur Ueber- nahme seines Postens hierherzukommen.

Der neu ernannte Minister des Innern ist gestern hier eingetroffen und hat die frühere interimistische Wohnung sei- nes Vorgängers im Gebäude des Staatsministeriums be- zogen. Heute Mittag fand die Einführung desselben im Ministerium des Innern statt. Der bisherige Stellvertreter Dr. Friedenthal hielt eine warme und beredete Ansprache an die versammelten Räte, in welcher er nach einem kurzen Rückblick auf seine Thätigkeit der Befriedigung Ausdruck gab, das Amt wieder in die bewährte Hand eines Grafen Eulenburg legen zu können.

Die Errichtung, Auflösung, sowie die Abänderung der Verfassung juristischer Personen erfordert, wie der Kultus- minister in einer kürzlichen Verfügung hervorhebt, einen Akt der Staatsgewalt, welcher nach den Verhältnissen von dem Landesherren oder von einem andern, durch denselben oder durch Gesetz autorisirten Instanz ausgeht. Hieran ist hin- sichtlich der gegenwärtig den kirchlichen Behörden unterstellten juristischen Personen, als Anstalten, Stiftungen, Wittwen- kassen u. s. w., durch das Gesetz vom 3. Juni 1876 nichts geändert. Es folgt hieraus, daß wenn auch zunächst den kirchlichen Behörden die selbständige Bearbeitung der Ange- legenheiten dieser Art zu überlassen ist, doch der entscheidende Akt der Staatsgewalt nur von den staatlichen Behörden vorgenommen werden kann.

Da jetzt wieder die russischen Post-Dampfschiffe auf der Linie Odessa-Konstantinopel wöchentlich zwei Fahrten aus- führen, so tritt auch wieder die frühere Einrichtung hinsicht- lich der Leitung der Briefsendung aus Deutschland nach Kon- stantinopel in Kraft.

Strasburg, 4. Apr. Durch eine heute veröffentlichte Verordnung des Oberpräsidenten ist die am 12. April 1873 durch den Bezirkspräsidenten angeordnete kommissarische Ver- waltung der hiesigen Bürgermeisterei, sowie die Ueber- tragung aller Rechte und Pflichten des Gemeinderaths auf den Bürgermeistereiverwalter bis auf Weiteres ver- längert worden. Eine derartige Verordnung war not- wendig geworden, da das ursprüngliche Kommissorium nur für die Dauer von fünf Jahren gesetzlich zulässig war. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus war eine Verlängerung nur durch motivirte Entscheidung des Oberpräsidenten möglich. Letztere führt als Gründe für diese Verlängerung an, daß die Anordnung von Gemeinderathswahlen der Stadt Stras- burg bis auf Weiteres ausgesetzt ist, weil der dormalige Stand der Gemeindegemeinschaften der Stadt Strasburg die Vornahme solcher Wahlen und die anderweitige Besetzung der Bürgermeisterei zur Zeit nicht als opportun erscheinen läßt, weshalb auch eine dazu gegebene öffentliche Anregung in der Bürgerschaft keinen Anklang gefunden hat, und daß auch die Versuche, eine Munizipalkommission einzusetzen, ohne Erfolg geblieben sind. — Wenn diese Maßregel auch nicht überraschend kam, so wird sie doch den wiederholten Anlaß zu Klagen über Vergewaltigung bieten, deren Werth sich aber sehr mindert, wenn die Urheber derselben näher in's Auge ge- faßt werden.

München, 3. Apr. (A. J.) Die k. Staatsregierung hat dem hochw. Herrn Bischof von Passau, Josef Franz von Weckert, aus Anlaß des von ihm erlassenen letzten Fasten- Hirtenbriefes für die in demselben enthaltene nachdrückliche Einschränkung der für das öffentliche Leben und insbesondere für die Rechtspflege so wichtigen Heiligkeit des Eides die dankende Anerkennung ausgesprochen.

München, 4. Apr. Nach der „Süddeutschen Presse“ wäre der hiesige Domprediger Ehrler, Beichtvater der Erzherzogin Gisela, zum hiesigen Erzbischof in Aussicht genommen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Apr. Es ist kaum sehr wahrscheinlich, daß, wenn es einmal zum Kriege zwischen Rußland und Eng- land gekommen ist, die Pforte sich veranlaßt sehen könnte, gemeinsame Sache mit Rußland zu machen, denn der Sieg Rußlands wäre die definitive Festlegung des Friedens von San Stefano, der sie fast lebensunfähig macht, während das Unterliegen Rußlands sehr wesentliche Remeduren jenes Friedens in Aussicht stellen würde. Gleichwohl hat Eng- land auch die Möglichkeit vorgesehen, die Pforte könnte viel- leicht durch eine bisher noch nicht bekannte Abmachung zur Kooperation mit Rußland verpflichtet sein, und es hat dem- nach schon jetzt mit den Erklärungen, daß es nicht begehre, die Pforte selbst sollte einen bindend von ihr abgeschlossenen Vertrag brechen, der Ausdruck der bestimmten Erwartung verbunden, dieselbe werde nichts unternehmen, was die Ab- sicht bekunden könnte, einen für Europa nicht rechtsver- bindlichen Akt auch ihrerseits gegen Europa aufrecht zu er- halten.

Wien, 4. Apr. Mit großer Bestimmtheit tritt die Meldung auf, der rumänische Ministerpräsident habe in Wien vor allen Dingen auch den eventuellen Uebertritt der rumänischen Armee auf siebenbürgisches Gebiet sicherzustellen gehabt. Die Meldung dürfte gleichwohl der Begründung entbehren. Die Eventualität, im Hinblick auf welche der- artige Verhandlungen etwa angezeigt erscheinen könnten, die

Eventualität eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen Rußland und Rumänien, liegt denn doch zu fern, als daß schon jetzt ihre letzten Konsequenzen in Betracht zu ziehen wären.

#### Frankreich.

Paris, 4. Apr. Ein Erlaß des Ministers für Handel und Ackerbau verbietet die Einfuhr und den Transit der grauen sog. Steppen-Rinder, sowie der frischen Häute und Abfälle dieser Thiere aus Rußland, den Donau- fürstenthümern, der Türkei und Oesterreich-Ungarn.

Der Herzog v. Broglie läßt durch die „Français“ die- Angabe verschiedener Blätter, daß er sich nach der Abstim- mung des Senats über die Amnestievorlage in das Elisee begeben hätte, um dem Marschall beruhigende Erklärungen über sein Votum abzugeben, und daß der Präsident der Republik ihn nicht vorgelassen hatte, für von Anfang bis Ende erfunden erklären.

Folgendes sind die Hauptziffern des soeben in der Kam- mer eingebrachten Budgets von 1879: Einnahmen 2,714,692,014, Ausgaben 2,713,145,548 Fr., folglich ein voraussichtlicher Einnahmeüberschuß von 1,546,466 Fr. Für das Kriegsministerium werden 553,043,150 (d. i. 14 Millionen mehr als im Vorjahr), für die Marine 192,327,012 (2,700,000 Fr. mehr), für den Unterricht 57,673,114, für die Kulte 53,973,045, für die öffentlichen Arbeiten 156,266,798 Fr. erfordert.

Nachdem das Amnestiegesetz gestern promulgirt worden, ist der, wie man sich erinnert, wegen Beledigung des Mar- schalls zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilte Hr. Bonnet- Duberrier, der inzwischen schon die größere Hälfte seiner Strafe abgüßigt hatte, heute Mittag auf freien Fuß gesetzt worden.

Paris, 3. Apr. Zum Schluß seiner Sitzung nahm das Ab- geordnetenhans nach einer kurzen Debatte, an welcher sich der Finanzminister Léon Say und Hr. Faentien, der Eine als Vertreter, der Andere als Gegner des Entwurfs beteiligten, den neuen Vertrag des Staats mit der Bank von Frankreich an, demzufolge die Bank dem Staate jährlich 100,000,000 (d. i. 100 Millionen) mehr als im Vorjahr, für die Marine 192,327,012 (2,700,000 Fr. mehr), für den Unterricht 57,673,114, für die Kulte 53,973,045, für die öffentlichen Arbeiten 156,266,798 Fr. erfordert. — Die Verhandlung des Vertrags mit der Bank von Frankreich ist, wie schon berichtet, die Summe von 140 Millionen vorsteden und zur Erleichterung des Banknoten-Verkehrs für je 1000 Fr. Papiergeld, das nicht direkt für Handelsoperationen bestimmt ist, fortan nur 20 Cent. statt 1 Fr. 50 Cent. Stempelgebühr entrichten soll. Dann wurde die Berathung des Gesetzentwurfs des Abg. Camille Sée, betreffend den unentgeltlichen Eintritt in die Weltausstellung an Sonntagen, bis nach den Ferien verschoben und beantwortete Ministerpräsident Du fa ure noch eine Frage des Bonapartisten Le n g l e hinsichtlich der Absetzung des Fr. S o d e l l e, Generalabvokaten am Kassationshofe, dessen am 14. Okt. erfolgte Wahl in B e r v i n s das Abgeordnetenhans umgestoßen hat und der für die Wahlen vom nächsten Sonntag abermals als Kan- didat auftritt. Hr. S o d e l l e, sagte der Sichelbewahrer Du fa ure, hat in der Rede, in welcher er seine offizielle und antirepublikanische Kandidatur verteidigte, die bestehende Regierung, deren Beamter, er, angesehen angegriffen; doch hätte ich ihn deshalb noch nicht ab- gesetzt. Als er dann aber in Bervins seine Kandidatur, die nach allem Vorangegangenen nur eine oppositionelle sein kann, erneuerte, stellte ich es ihm frei, zwischen ihr und seinem Rücktritt zu wählen. Er hat seinen Rücktritt nicht genommen und seine Kandidatur aufrecht erhalten. Unter diesen Umständen blieb mir nichts Anderes zu thun übrig, als ihn abzusetzen und so jeder Zweideutigkeit vorzubeugen, zu welcher seine amtliche Stellung hätte Anlaß bieten können. Nach die- ser Erklärung, die von der Linken mit lebhaftem Beifall aufgenom- men wurde, vertagte sich das Abgeordnetenhans bis zum 29. April.

Paris, 4. Apr. (Berl. Nachricht.) An der heutigen Börse kreuzten sich zwei Strömungen. Auf der einen Seite waren Consoles  $\frac{1}{2}$  höher eingetroffen und am Comptantmarkt beachtens- werthe Käufer aufgetreten; auf der andern Seite veranlaßte, Fürst Gortschakoff hätte eine wenig verständliche Antwort auf das Rund- schreiben des Marquis v. Salisbury abgehen lassen. Diese letztere Angabe war aber reine Konjektur; es ist auch nicht angemessen, daß der russische Staatskanzler nicht einmal die Ueberreichung des eng- lischen Dokuments angekündigt hätte, um auch schon eine schriftliche Replik folgen zu lassen. Gegen den Schluß gewann die günstigere Tendenz die Oberhand; man sprach von neuen Annäherungsverhand- lungen zwischen den beiden habenden Mächten. Broz. Rente 108.20 nach 107.90, Broz. 71.42, Italiener 69.90 nach 69.35, österr. Solbrente 60 $\frac{1}{2}$ , ungarische 70 $\frac{1}{2}$ , neue Russen 76 $\frac{1}{2}$ , Türken 7.95, Egypter 146.25, spanische äußere Schuld 127 $\frac{1}{2}$ , Banque ottomane 841, österr. Staatsbahn 507, Lombarden 150, Banque de Paris 1057, Foncier 637, Mobilier 145, spanischer Mobilier 510, Suezkanal 717.

#### Großbritannien.

London, 4. Apr., 8 U. 20 M. Northcote beantragte eine Erhöhung der Einkommensteuer um zwei Pence, des Tabak- zolles um vier Pence per Pfd. (= 45 M. per 50 Ktl.), der Hundesteuer um 71 Sch. 2 Pence.

#### Badische Chronik.

Bruchsal, 4. Apr. (Krhg. J.) Ein weiterer Schritt in dem Umbau unseres Bahnhofs ist heute zur theilweisen Ausführung gelangt, indem das neue breite Zwischentrottoir nördlich von dem Ver- waltungsgebäude der Benützung übergeben wurde. Von nun an hal- ten die abwärts fahrenden Personenzüge dort an und daselbst wird auch eingestiegen; so lange der Uebergang an der „Rose“ noch benützt werden kann, ist hiemit für die vom Oberland kommenden Reisenden ein Stück Weg erspart.

Bretten, 4. Apr. Der nächste Vereinsabend des Ge- werbevereins Bretten findet nächsten Samstag statt. Hr. Professor Dr. Lehr aus Karlsruhe wird einen Vortrag über Groß- und Kleinbetrieb halten. — Sie gestatten mir, an der Hand des Jahresberichts des hiesigen Gewerbevereins einige statistische Mittheilungen über das erste Jahr desselben hier wiederzu- geben. Die Mitgliederzahl belief sich im verflossenen Jahre auf 117. Die Bibliothek des Vereins erreichte die Nummer 115; daneben hielt letzterer ungefähr 10 Zeitschriften gewerblichen Inhalts. Es fanden im Ganzen 12 Vereinsabende statt. Die Kasse wies am Ende des letzten Jahres noch den beträchtlichen Kassenvorrath von mehr als 100

Markt auf. Der Verein trat mithin unter den günstigsten Verhältnissen sein zweites Lebensjahr an. Hoffentlich verbürgt die Wiederannahme der Wafl. Seitens der selbsterigen Ausschussmitglieder im Vereine mit dem einträchtigen Zusammenwirken und treuen Ausgaren aller Mitglieder die weitere gedeihliche Fortentwicklung dieser segensreichen Anstalt, den gesicherten Fortbestand eines Vereins, welcher seit der kurzen Zeit seiner Gründung durch seine ganze Haltung, durch ernstes Streben und tüchtige Leistungen die allgemeine Anerkennung verdient und erworben hat.

Heidelberg, 4. Apr. Der vor einigen Tagen erschienenen Geschäftsübersicht der Heidelberger Volksbank pro 1877 entnehmen wir folgende Ziffern: Die Gesamtkapitalbewegung umfaßte 35,508,266 M. 35 Pf., mit demselben ward ein Reingewinn von 24,410 M. 95 Pf. erzielt; die Ausgangsbilanz per Dezember 1877 wies an Aktiva 1,344,757 M. 94 Pf. auf (20,140 M. 11 Pf. Kassaconto, 270,859 M. 44 Pf. Wechselkonto, 4873 M. 50 Pf. Effektenkonto, 980,877 M. Kontokorrent-Debitoren, 30,013 M. 38 Pf. Banquierdebitoren, 33,865 M. 89 Pf. Spardepot- und Cheffkonto, 4128 M. 57 Pf. Mobilienkonto). Von den die gleiche Summe ausmachenden Passiven betragen u. A. die Stammesanteile 284,103 M. 32 Pf., der Reservefond-Konto 11,945 M. 82 Pf. Die Zahl der Mitglieder belief sich bei Schluß des Jahres 1877 auf 364. — Die Prüfung der Kontenmanden in der evang. Kirche zu Neckar-Geinheim wurde verfloßenen Sonntag durch pflüchlichen Feuerlärm unliebsam gestört; glücklicherweise war die Unterbrechung nur von kurzer Dauer. — Heute früh zog man nahe der sog. Kunstmühle einen männlichen Leichnam aus dem Neckar, der wohl längere Zeit darin gelegen hatte; die Identität ist bis jetzt nicht festgestellt. — Donnerstag den 11. d. wird der Cyclus der von Hrn. Prof. Dr. Noß gehaltenen instruktiven Vorträge über Musik mit einem „historischen Konzert“ im großen Museumsaal hier abschließen. Mitwirkten werden bei demselben die Herren Basseremann, Siemold, Halven und Ochs von hier, Hr. Noß selbst wird erläuternde Skizzen einreichen.

Manheim, 4. Apr. In Betreff der hiesigen Pferde-Eisenbahn können wir mitteilen, schreibt die „N. Bad. Landes-Ztg.“, daß die Arbeiten zur Fertigstellung der Bahn heute wieder aufgenommen worden sind; es werden nun die Schienen durch den Schloßhof und Schloßgarten zur Rheinbrücke und vom „Pfälzer Hof“ zum Rheinthor-Ausgang und Central-Güterbahnhof gelegt werden.

Schwellingen, 5. Apr. Bei der letztsonntäglichen kirchlichen Feier der protestantischen Konfirmanden zu Neckarau kam, wie das „Schw. W.“ mittheilt, der gewöhnlich seltene Fall vor, daß einer der Erstkommunikanten zugleich getauft wurde. Die Ausübung dieser Ceremonie machte auf alle Anwesenden großen Eindruck und schien dem Knaben besonders zu Herzen gegangen zu sein.

Baden, 3. Apr. Seit der Eröffnung des neuen Friedrichs-bades stand die Fontaine der Eigenschaftsallee, nächst dem Klubhaus, trocken; da dieselbe eine Bierde der ganzen Allee bildete und der Wegfall derselben sehr bedauerlich wäre, hat der Großh. Badfond beschloffen, dieselbe wieder in Gang zu bringen. Es werden deshalb gegenwärtig von dem Hauptbahnen der Leitung auf der Pelouse vor dem Konversationshause Röhren gelegt. — Das Regen der Röhren für die neue künstliche Wasserleitung naht sich seinem Ende.

Rehl, 4. Apr. (R. W.) Der Bau der Pferde-Eisenbahn Straßburg-Rehl schreitet rasch vorwärts. Es sind gegenwärtig etwa 70 Arbeiter dabei beschäftigt; nahezu ein Drittel der Strecke ist schon mit den Schienen belegt und es ist ungenügend, daß die ganze Strecke bis zum 1. Juni fertig gestellt sein wird.

Aus dem Hanauerlande, 3. Apr. Unsere Landwirthe wenden sich mehr dem Hopfenbau zu. Während man vor einigen Jahren nicht ein Stück bemerkt, trifft man jetzt in jeder Gemarkung deren mehrere an. Auch in diesem Frühjahr werden mehrere Acker angelegt. Die Erträge belegen die Leute aus dem benachbarten Elsaß. Da dort der Boden ähnliche Eigenschaften enthält wie bei uns, so dürfte man ein günstiges Resultat erwarten.

Waldbühl, 4. Apr. (M.) In der heute abgehaltenen Bürgerausschuss-Sitzung wurde der diesjährige Voranschlag endgiltig festgestellt und genehmigt. Auf Veranlassung groß. Bezirksamts erhöhte sich die Umlage auf Schuldenentilgung um 3 Pf., so daß nun die Gesamtumlage statt 76 Pf. 79 Pf. von hundert Mark Steuerkapital beträgt.

Sunthausen, 2. Apr. (D. W.) Die am 31. v. M. dahier abgehaltene Besprechung des landw. Bezirksvereins war recht zahlreich besucht. Hr. Landwirthschafts-Lehrer R. M. er führte durch den Bericht Sunthausens entnommene Zahlen aus, daß durch die seit-berige Viehzucht und Milchvermehrung durchschnittlich nur 8 Pfennig für den Liter erzielt werden. Er schilderte sodann die Mängel der seitherigen Milchwirthschaft und wies durch weitere Zahlen nach, daß durch Einrichtung von Käseereien und bessere Behandlung der Milch und Butter für den Liter Milch 14 Pfennig erzielt werden können, wodurch man den Reinertrag von dem Morgen Futterfeld durchschnittlich auf 52 Mark zu steigern im Stande sei. Unter Hinweis auf die günstige Entwicklung der Milchwirthschaft der Schweiz und des Algäus beschrieb Hr. Kömer die Einrichtung, die Einrichtungs- und Erhaltungskosten einer dem neuern Standpunkte entsprechenden Käseerei, legte die Bestimmungen des diesbezüglichen Genossenschafts- oder Pachtvertrags dar und zeigte zugleich, wie neben dem Käseerbetrieb auch die Viehzucht, Schweinezucht und Maß betrieben werden könne. Schließlich empfahl er allen Landwirthen den Besatz der Käseerei des Hrn. Kall in Marbach und sprach die Hoffnung aus, daß die heutige Besprechung zu recht baldiger gemeinsamen bessern und höhern Verwertung der Milch führen möge.

#### Vermischte Nachrichten.

Andernach, 2. Apr. (Kobl. Ztg.) Ein älterer Herr von hier, der gestern Vormittag mit dem gegen 9 1/2 Uhr rheinwärts unsere Station passirenden Zuge verreisen wollte, hatte sich etwas verspätet und langte ganz erpicht auf dem Bahnhofe an, als der Zug schon wieder abfahren wollte, so daß er nur noch gerade im letzten Augenblick ein Coupé erreichen konnte. Er setzte sich hier ganz erschöpft in eine Ecke, doch bemerkten die im Coupé anwesenden Personen bald, daß eine Veränderung mit ihm vorging, und man fand bei näherer Befichtigung, daß den Herrn das Leben bereits verlassen hatte. Der betreffende Wagen wurde auf Station Groß ankrangirt und eine ärztliche Untersuchung des Falles veranlaßt.

#### Nachricht.

† Berlin, 5. Apr. Die Redaktion der „Berliner Zeitung“ verbreitete heute durch Extrablätter die Sensationsnachricht, eine theilweise Mobilmachung des deutschen Heeres sei beschloffen. Die ganze Angabe ist vollständig erfunden; für keinen Theil des deutschen Heeres sind irgendwelche Mobilmachungsmaßregeln in Aussicht genommen.

† Paris, 4. Apr. Ein amtlicher Erlaß verbietet die Einfuhr von Wiederkäuern aus Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei, sowie von Rindvieh, welches aus Oesterreich kommt.

† London, 4. Apr., Abds. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote veranschlagt das Defizit des beginnenden Finanzjahres auf 5,300,000 Pfd. und schlägt die Erhöhung der Einkommensteuer um 2 Pence und des Tabakzollens um 4 Pence per Pfund vor, wodurch in Verbindung mit einer weiteren geringfügigen Steuererhöhung 3,750,000 Pfd. aufgebracht würden; die übrigen 1,550,000 Pfd. des Defizits wären auf das nächste Finanzjahr zu übertragen.

Northcote antwortet Gladstone: Nichts in dem Schriftwechsel berechtigt zu der Annahme, daß England sich vorbehalten wolle, vor dem Kongreß von der Diskussion etwa von ihm beanstandeter Fragen zurückzutreten. Nur die Vorlegung des Gesamtvertrages sei bezweckt worden. Gladstone kündigte darauf an, er werde morgen eine Debatte über diesen Gegenstand anregen. Northcote antwortete Gladstone: Derby's Antwort habe den Grund der Ablehnung der von Deutschland vorgeschlagenen Vorkonferenz angegeben. Ueber die allgemeine Nützlichkeit solcher Konferenzen habe Derby keine Ansicht ausgedrückt. Auf eine Frage Montague's antwortete Northcote: In Betreff des Kongresses hätten keine neuen Unterhandlungen stattgefunden.

Unterstaatssekretär Bourke antwortete Wolff auf seine erneute Anfrage: Fürst Gortschakoff habe dem rumänischen Agenten in Petersburg erklärt, daß Rußland die Diskussion über die Retrocession Bessarabiens nicht zulasse. Der Agent habe diese Erklärung seiner Regierung und dieser dem rumänischen Agenten in Wien mitgetheilt. — Bourke antwortete ferner: Holland habe sich außer Stande erklärt, die Zuckerkonvention in Ausführung zu bringen, und zwar wegen Widerstandes in der Kammer. Die Unterhandlungen dauerten aber fort.

† London, 4. Apr. Schatzsekretär Northcote entwickelte im Unterhause das Budget: Trotz dem gedrückten Handel hätten die Einkünfte sich behauptet und überstiegen die ordentlichen Ausgaben um 859,803 Pf. St. Von dem Kredit der 6 Millionen seien 3 1/2 Millionen vorausgabt, wodurch sich der Ueberschuß in ein Defizit von 2,640,000 Pf. St. verwandelt. Die 3 1/2 Millionen seien durch 2,750,000 Pf. St. Schatzbonds und 750,000 Pf. St., die den Ueberschüssen entnommen seien, gedeckt. Die Regierung beabsichtige nicht, den Kredit erneuern zu lassen, obgleich es nöthig sein werde, einen Supplementarkredit zu beantragen. Der Voranschlag des laufenden Finanzjahres betrage für ordentliche Ausgaben 81,020,000, die Einnahmen 79,146,000 Pf. St. Die zu erwartenden Supplementarkredite seien zu 1,500,000 Pf. St. zu veranschlagen, das Gesamtdefizit auf 5,300,000 Pf. St. Northcote schloß: Ich hoffe, falls diese Opfer nöthig sind, daß das Land dazu im Stande sein wird; aber ich wage auch zu behaupten, daß wir weise, und zwar zu rechter Zeit weise waren.

† London, 4. Apr. Die Neuwahl für Stanhope, der den Posten des Vizepräsidenten des Conseils annahm, ist angeordnet.

Am, 5. Apr. Nach dem „Avenire“ befaßte sich der am Mittwoch gehaltene extraordinäre Ministerrath mit der Orientfrage; obgleich die Meinung vorwaltete, im Falle eines englisch-russischen Konfliktes strenge Neutralität zu beobachten, erkannte die italienische Regierung dennoch die Nothwendigkeit an, einige Vorsichtsmaßregeln durch das Kriegs- und Marineministerium treffen zu lassen.

London, 5. Apr. Die Edinburgh Handelskammer und die liberalen Vereine zu Bath, Darlington, Peterborough, York und anderwärts faßten Beschlüsse gegen die Kriegspolitik der Regierung und zu Gunsten der Erhaltung des Friedens. Ein Telegramm der Times meldet aus Belgrad vom 4. d. M.: 15 Bataillone des Javorcorps empfangen Ordre, an die Drina und Save zu marschiren. Im Unterhause wurde der Regierungsvoranschlag, zur Deckung des Defizits die Erhöhung der Einkommensteuer und des Tabakzolls zu verwenden, angenommen. Die Verathung des Vorschlages der Erhöhung der Hundesteuer wird mit Zustimmung der Regierung vertagt. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Teheran vom 4. d. M.: Der Schah von Persien nebst Gefolge ist gestern über Tiflis nach Europa abgereist.

Portsmouth, 5. Apr. Gestern ist eine Admiralitäts-ordre eingetroffen, die Truppschiffe „Euphrates“, und „Crodolite“ binnen 48 Stunden für den aktiven Dienst bereit zu halten.

Konstantinopel, 4. Apr. Kranke russische Soldaten werden fortwährend in San Stefano nach Dossa eingeschifft. Russische Streitkräfte wurden nach dem Golf von Saros dirigirt. Das türkische Lager von Maslat wird stark besetzt und neue türkische Truppen sind dahin dirigirt. Die Truppen Konstantinopels und der Umgebung sind in vier Corps eingetheilt, welche täglich von Osman und Muthfar Pascha inspiziert werden. Der armenische Patriarch that beim Ministerpräsident Schritte, damit keine Tscherkessen nach Armenien abgejagt werden.

St. Petersburg, 5. Apr. Die „Agence Russe“ wiederholt, daß die Mission Ignatieff's in Wien nur bezwecke, auf freundschaftlichem Wege die Einwendungen Oesterreichs gegen den Friedensvertrag in Erfahrung zu bringen, daher sei ihr Zweck erreicht. Es sei zu bedauern, daß England nicht denselben Weg beschritten habe, da es dann

neben seinen Einwendungen auch seine eigenen Vorschläge zu erkennen gegeben hätte. Es war der eigentliche Zweck des Kongresses, solche Einwendungen und Vorschläge in freundschaftlicher Diskussion zu ermöglichen und praktisch nutzbar zu machen, indem aus der Diskussion Kombinationen hervorgehen können, welche den verschiedenen Interessen gerecht werden. Wenn nun das Londoner Kabinett nach Graf Salisbury's Depesche, welche die Einwendungen Englands kundgibt, nun auch Vorschläge kundgeben wolle, so würde man sich dieser Vorschläge und derjenigen des Wiener Kabinetts bedienen können, um ein Einverständnis herbeizuführen.

Berlin, 5. Apr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Der Friedensvertrag von San Stefano gefährdet kein spezielles deutsches Interesse; Deutschland wünscht aber, daß der Frieden erhalten bleibe. Die gegenwärtige Kriegsgefahr hätte vermieden werden können, wenn Rußland sich nach dem Falle von Plewna mit den an der Regulierung der Orientverhältnisse direkt beteiligten Mächten verständigt hätte, und wenn andererseits Oesterreich vor dem Fall Plewna's seine Bedingungen ausgesprochen hätte; man würde dann gegenwärtig nicht mehr die nach landläufigen Rechtsbegriffen kaum übersteigbare Schranke eines abgeschlossenen ratifizirten Friedensvertrages zu überwinden haben. Die drei beteiligten Mächte würden durch keinen prinzipiellen Gegensatz getrennt, sondern nur durch den Mangel rechtzeitiger Verständigung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hofft, daß das gemeinsame Friedensbedürfnis die Oberhand behalten und eine formelle Versöhnung erreicht werden wird.

#### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 5. April, die übrigen vom 4. April.)

Staatspapiere.	
Deutsche 4 1/2% Reichs-Anleihe 96 3/4	Oester. 4% Goldrente 59 1/2
Breuzen 4 1/2% Oblig. 104 1/2	Oester. 5% Papierrente 49 1/2
Baden 5% „ 108 1/2	„ 4 1/2% „ 95 1/2
„ 4 1/2% „ 94 1/2	Bayern 4% „ 105 1/2
„ 4% „ 95 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 3 1/2% „ 104 1/2	„ 4% „ 104 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. 104 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 4% „ 94 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 4% „ 94 1/2	„ 4% „ 104 1/2
Württemberg 5% Obligat. 108 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 4 1/2% „ 101 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 4% „ 95 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 4% „ 96 1/2	„ 4% „ 104 1/2
Oester. 4% Silberrente 58 1/2	„ 4% „ 104 1/2
„ 4 1/2% „ 58 1/2	„ 4% „ 104 1/2

#### Aktien und Prioritäten.

Reichsbank 152 1/2	Donau-Don 51 1/2
Badische Bank 102 1/2	5% Franz-Josef-Prior. 64 1/2
Deutsche Vereinsbank 71 1/2	5% Kronpr. Rudolf-Prior. 62
Parusländer Bank 108	von 1867/68 64 1/2
Oester. Nationalbank 659	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 62
Oester. Kredit-Aktien 175 1/2	5% Osterr. Westb.-P. L. S. 73 1/2
Preussische Kreditbank 80 1/2	Lit. B. —
Deutsche Effektenbank 106 1/2	5% Bavar. Berg. —
4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 500 fl. 114 1/2	5% Ungar. Ostb.-Prior. L. S. 52
4% Sächs. Bahnbahn 250 fl. 75	5% Ungar. Nordb.-Prior. 55 1/2
5% Sächs. Staatsbahn 204 1/2	5% Ungar. Galiz. 53 1/2
5% Sächs. Lombarden 54 1/2	5% Ungar. Est.-Anl. 70 1/2
5% Nordwestb.-A. 86 1/2	5% Osterr. Süd-Lomb.-Pr. L. S. 77 1/2
5% Nord.-Eisen. 2. Em. 200 fl. 92	5% Osterr. Süd-Lomb.-Pr. 46 1/2
5% Rheinl. Westb.-A. 200 fl. —	5% Osterr. Staatsb.-Pr. 65 1/2
5% Franz-Josef-Eisenb. 102 1/2	5% Osterr. Staatsb.-Pr. 42 1/2
5% Osterr. Staatsb.-Pr. L. S. 1. Em. 51 1/2	5% Osterr. Staatsb.-Pr. 101 1/2
5% Osterr. Staatsb.-Pr. L. S. 2. Em. 77 1/2	5% Osterr. Staatsb.-Pr. 96 1/2
5% Osterr. Staatsb.-Pr. L. S. 3. Em. 77	5% Osterr. Staatsb.-Pr. 100 1/2
5% Osterr. Staatsb.-Pr. L. S. 4. Em. 67 1/2	5% Osterr. Staatsb.-Pr. 74 1/2
5% Osterr. Staatsb.-Pr. L. S. 5. Em. 69 1/2	—

#### Anlehensloose und Prämienanleihe.

8 1/2% Preuss. Präm. 100 fl. —	Oest. 4% 250 fl. Loose v. 1864 94
10% Preuss. Präm. 100 fl. —	„ 5% 500 fl. „ v. 1869 99 1/2
110 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864 244.50
119 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl. 140. —
119 1/2	„ 100 fl. Loose 67 1/2
35 fl. Loose —	Schwed. 10-Thlr. Loose 43.50
81.80	„ 10-Thlr. Loose 35.80
—	„ 7 fl. Loose 18.80
26. —	„ 4 fl. Loose 115 1/2

#### Wechselkurse, Gold und Silber.

London 107 fl. 3/4	204.10	Ducaten . . . . . 16.21—57
Paris 100 Francs	81.30	20-Francs-St. „ 20.28—37
Wien 100 fl. ö. W.	165.30	Engl. Sovereigns „ 16.67—72
Disconto	1.50	Russische Imperial „ 4.18—21
Holland 10 fl. St.	16.65	Dollars in Gold „ —

#### Tendenz: Steigen.

Berliner Börse. 5. April. Kreditaktien 344.50, Staatsbahn 405. —, Lombarden 113. —, Dis. Commandit 108. —, Reichsbank 153. —, Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 5. April. Kreditaktien 208.80, Lombarden 68. —, Anglobank 92. —, Napoleons'vor 9.78 1/2. Tendenz: fest.

New-York, 5. April. Gold (Schlingkurs) 101.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redakteur  
Heinrich Soli in Karlsruhe.

#### Großherzoglich. Hoftheater.

Sonntag, 7. Apr. 9. Vorstellung außer Abonnement. Bohengrin, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. „Bohengrin“ — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien als zweite Gastrolle. Anfang 6 Uhr.

Montag, 8. Apr. 2. Quartal. 49. Abonnementsvorstellung. Aschenbrödel, Lustspiel in 4 Akten, von Benedix. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 9. Apr. 2. Quartal. 50. Abonnementsvorstellung. König Heinrich der Vierte, historisches Schauspiel in 5 Akten, nach Shakespeare von Schlegel. In Zusammenhang beider Theile eingerichtet von E. Devrient. Anfang 6 Uhr.

